

Abb. 46: Einlagige Schmuckscheibe mit Pyramide (Akan)

Höhe 5,1 cm, Breite 4,7 cm. Dicke der Zierfäden 0,3 mm, Dicke der Randfäden 0,7 mm. Gewicht 19,8 Gr.

Die Grundplatte wurde durch Schmelzen einer Wachsschicht über einem Kern erzeugt. Dadurch wurde ihre Oberfläche so glatt, wie man es durch das sonst übliche Verstreichen von Wachsfäden nie erreicht. Zeichen für die Schmelztechnik sind die ungleichmässige Plattendicke und die Erstarrungsfalten.

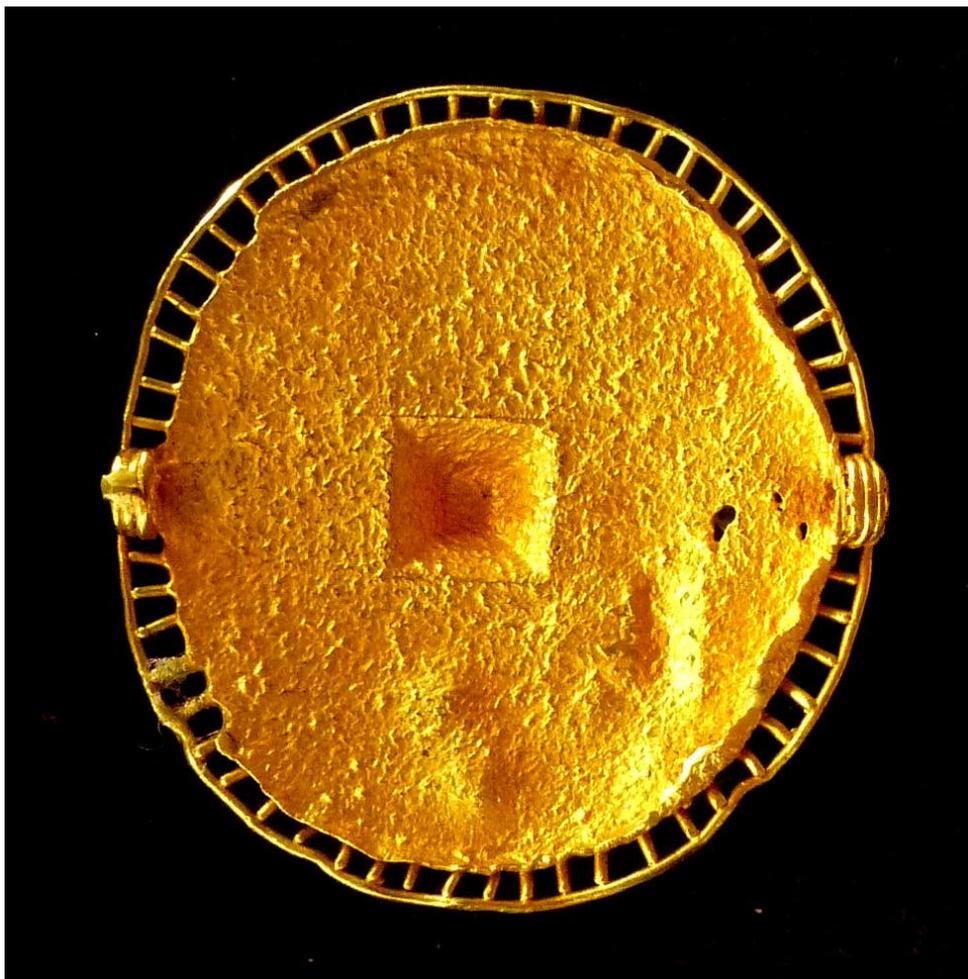
Die merkwürdige Diskrepanz zwischen der hohen Professionalität, die sich bei der Fertigung der Zierbänder manifestiert, und den zahlreichen Imperfektionen in der übrigen Ausführung des Objektes lassen die Vermutung zu, dass es sich hier um ein Experiment handelt, bei dem ein erfahrener Giesser neue Verfahren ausprobieren wollte.

Dafür spricht auch die Seltenheit des Objekts.

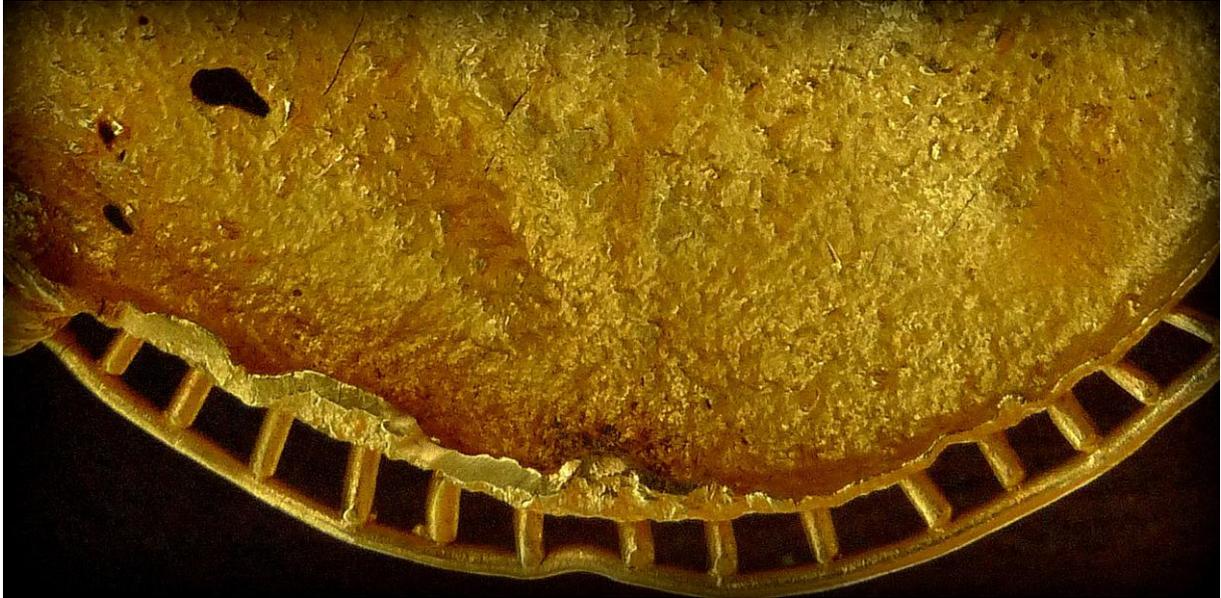




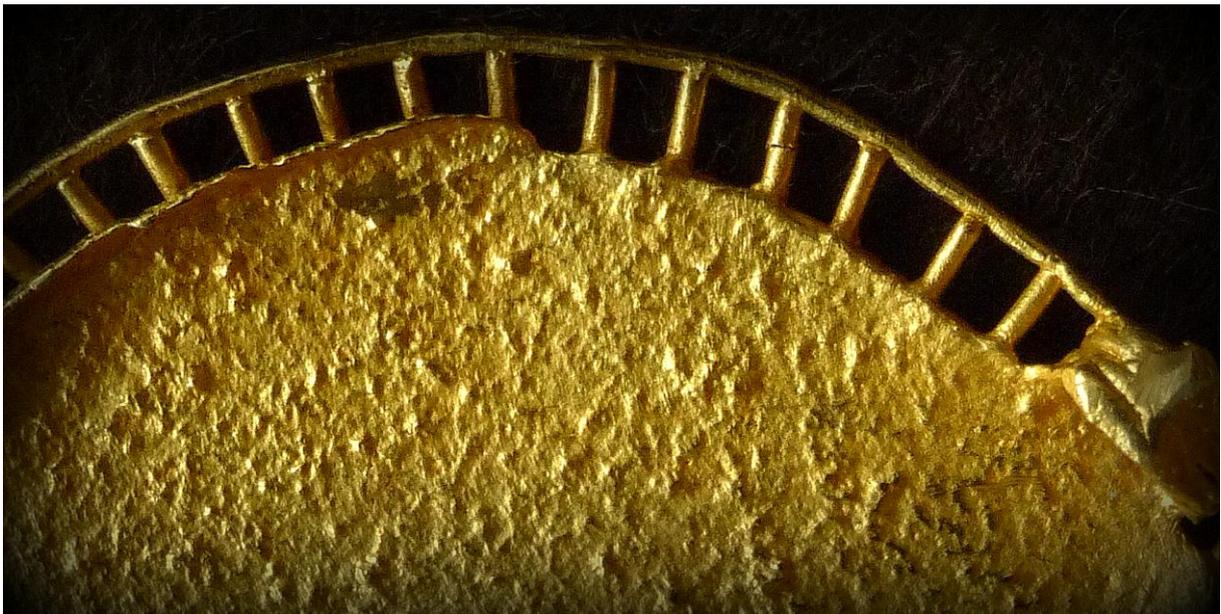
a. Die Form der Grundplatte ist am Rande unregelmässig. Auf der Vorderseite tritt dies aber nicht in Erscheinung, denn durch einen überlagernden Grenzfaden entsteht das Bild eines regelmässigen Ovals. Die Kontur der Platte ist hinter dem inneren Randfaden rechts unten gerade noch erkennbar. Die Eindellungen am äusseren Randfaden sind wahrscheinlich durch mechanische Schädigungen entstanden.



b. Auf der Rückseite wird die Unregelmässigkeit des Plattenrandes deutlich sichtbar. Die Aufblähungen im unteren Teil der Platte kamen vermutlich beim Erhitzen der Wachsplatte durch darunterliegende Luftreste zustande.



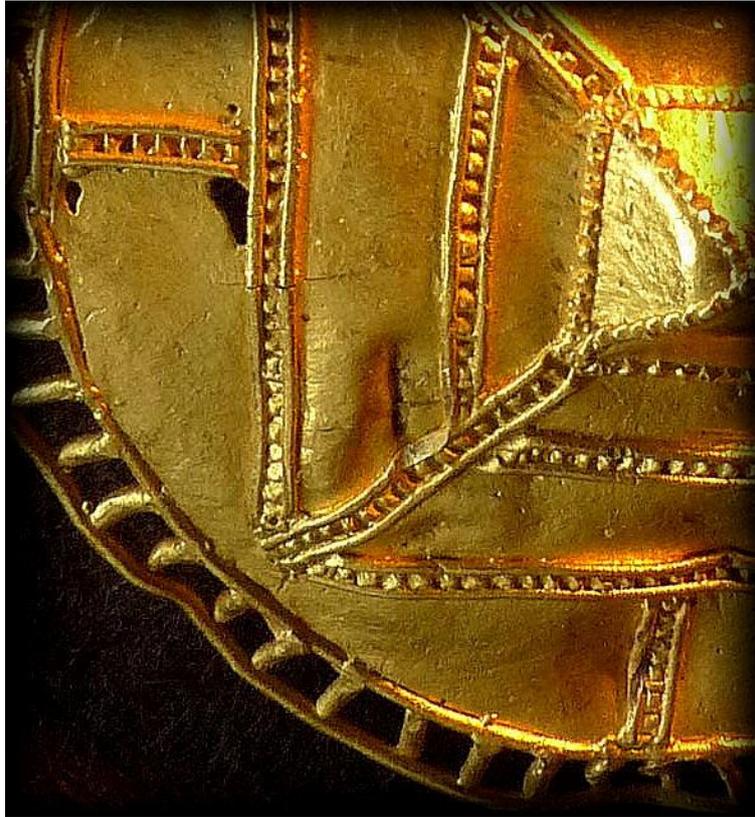
c. Weil sich beim Erhitzen das Wachs verschob, kam es auf einem Teil der Zirkumferenz zu einem Überhang mit vergrößerter Schichtdicke, wobei dieser ursprünglich, wie Feilenspuren beweisen, noch grösser gewesen war.



d. Auf der Gegenseite hingegen, von der das flüssige Wachs wegfloss, nahm die Schichtdicke ab.



e. In der Peripherie sieht man feine Erstarrungsfalten, die vermutlich beim Erkalten des Waxes entstanden. Am Rande der Pyramide sieht man ebenfalls Schmelzfalten, die aber vermutlich erst nach der Fertigung der Grundplatten, nämlich beim Einfügen der Pyramide, auftraten. Die Wachsfäden der Zierbänder wurden in kaltem Zustand aufgebracht und sind deshalb scharfkantig,



f. Die tiefe Eindellung wurde vermutlich durch einen Schraubenzieher produziert, mit dem der Giesser am fertigen Gussstück eine Aufblähung rückgängig machen wollte.